

Geschäftsbericht 2010

Union Reiseversicherung AG

Überblick

Union Reiseversicherung AG		2010 ²	2009	2008	2007	2006
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	35,2	38,5	47,9	39,3	33,5
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	66,7	72,8	69,4	62,6	62,5
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-0,2	-1,2	0,6	1,2	0,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	0,3	0,4	0,9	0,4	0,4
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Mio. €	0,5	-1,2	0,6	0,6	0,3
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Mio. €	-0,7	-1,2	0,5	0,5	0,3
Eigenkapital ¹	Mio. €	8,7	8,2	9,9	9,8	9,5

¹ Ab 2010 Abkehr vom Bruttoausweis zum Nettoausweis aufgrund § 272 Abs. 1 HGB

² Bis 2009 selbst abgeschlossenes Geschäft, in 2010 gesamtes Versicherungsgeschäft

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

3 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

13 Bilanz zum 31. Dezember 2010

18 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Anhang

20 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

22 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

24 Erläuterungen zur Bilanz

27 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

30 Sonstige Angaben

32 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

33 Bericht des Aufsichtsrats

Gremien

Aufsichtsrat

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzender

Ulrich Rüter

Vorsitzender des Vorstands
Provinzial NordWest Holding AG
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Robert Harald Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand

Axel Kampmann

Unternehmensplanung und
Controlling, Gesamtrisikomanage-
ment, Personal, Unternehmens-
kommunikation, Vertrieb, Revision,
Rechnungswesen, Mathematik
Vorsitzender
(bis 15. November 2010)

Manuela Kiechle

Marketing, Produktentwicklung,
Betriebsorganisation und -technik,
Anwendungsentwicklung, Kunden-
service, Leistungsbearbeitung,
Allgemeine Services

Wolfgang Reif

Gesundheitsmanagement, Recht
und Steuern, Vermögensanlage
und Vermögensverwaltung,
Service-Center

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Union Reiseversicherung AG wurde im Jahr 2001 gegründet und gehört zusammen mit der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG und der Union Krankenversicherung AG zur Consal Beteiligungsgesellschaft AG. Durch die enge Einbindung in die Gruppe der öffentlichen Versicherer und in die Sparkassen-Finanzgruppe stehen der Union Reiseversicherung verlässliche Vertriebspartner und damit ein großes Potenzial an Privatkunden und Touristikunternehmen zur Verfügung. Der Versicherer, der sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien tätig ist, bietet alle wichtigen Reiseversicherungen an. Er ist gut im Markt positioniert und im Tourismusmarkt ein geschätzter Partner.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Wirtschaftsleistung der Industrieländer erreichte aufgrund der anhaltenden Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2010 noch nicht das Niveau der Vorjahre. In der Eurozone entwickelte sich die Konjunktur in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Während einige Länder mit einer Schuldenkrise kämpften, zeigten in Deutschland die umfassenden staatlichen Stützungsmaßnahmen positive Wirkung: Die Aktien- und Kreditmärkte stabilisierten sich, das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete mit einem Plus von 3,6 Prozent das höchste Wachstum seit der Wiedervereinigung. Auch der Arbeitsmarkt verbesserte sich und damit verbunden stiegen die verfügbaren Einkommen. Dies führte zu einer Zunahme des privaten Konsums sowie zu einer verstärkten Geldvermögensbildung und Investitionstätigkeit. Damit befindet sich Deutschland wieder in einer guten wirtschaftlichen Ausgangsposition.

Branchenentwicklung¹

Das Vertrauen in die Versicherer, ihre Leistungsversprechen erfüllen zu können, ist durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise nicht beeinträchtigt worden. Ihr erfolgreiches Geschäftsmodell und ihre essenzielle volkswirtschaftliche Funktion haben dazu geführt, dass die deutsche Versicherungswirtschaft in schwierigen Zeiten ihre Stabilität behaupten konnte und die Nachfrage nach Versicherungsschutz weiterhin hoch blieb. So verzeichneten die deutschen Ver-

sicherer im Jahr 2010 eine deutliche Zunahme der Prämieinnahmen um 4,7 Prozent auf rund 180 Mrd. Euro.

Die Geschäftssituation in der Reisebranche hat sich entschärft. Die Deutschen reisen wieder mehr und geben dafür auch wieder mehr Geld aus. Die deutschen Touristikveranstalter zählten im Touristikjahr 2009/10 rund 40,4 Millionen Kunden, fünf Prozent mehr als im Vorjahr. Damit wuchs der Umsatz der Reiseveranstalter um 2,5 Prozent auf 21,3 Mrd. Euro.

Die Reiseversicherungsbranche konnte an der positiven Entwicklung der Touristikbranche nicht umfänglich partizipieren. Sie war weiterhin gekennzeichnet von sehr hohem Wettbewerbsdruck und wechselnden Großkundenbeziehungen.

Geschäftsentwicklung und -ergebnis

Das gesamte Versicherungsgeschäft beinhaltet im Geschäftsjahr erstmals in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft. Im Folgenden wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erläutert, da das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Beitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Dies ist insbesondere der Wettbewerbssituation in der deutschen Touristik geschuldet, auf die die URV mit bedarfsgerechten Prämien reagierte.

Dem gesunkenen Beitragsvolumen von 35,2 (38,5) Mio. Euro steht ein überproportionaler Rückgang im Schadenaufwand entgegen.

Die schon im Jahr 2009 eingeleiteten und 2010 fortgesetzten Sanierungsmaßnahmen haben zu einer Verbesserung der Schadenquote geführt, so dass insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt wurde.

In Großbritannien und Irland hat sich das Geschäft positiv entwickelt. Das Beitragsvolumen stieg auf 11,4 (9,5) Mio. Euro.

Die Union Reiseversicherung erzielte im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss von 0,5 Mio. Euro.

¹ Stand: Dezember 2010, DRV

Ertragslage

Beitrag

Die gebuchten Bruttobeiträge der Union Reiseversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 35,2 (38,5) Mio. Euro. Im Deutschlandgeschäft wurde ein Prämienvolumen von 23,8 (29,0) Mio. Euro erzielt. Im Geschäft in Großbritannien und Irland lag das Prämienvolumen bei 11,4 (9,5) Mio. Euro.

Mit einem Prämienvolumen von 28,4 (31,8) Mio. Euro stellte die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung nach wie vor die beitragsstärkste Versicherungsart dar.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich auf 23,6 (28,2) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich auf 66,7 (72,8) Prozent. Gegenläufig entwickelte sich die Schadenquote im beitragsstarken Kreditkartengeschäft.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben nahezu konstant bei 11,6 (11,5) Mio. Euro.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	2010	2010	2009	2009	Veränderung
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	28,40	80,8	31,79	82,5	-10,7
Reisekrankenversicherung	5,49	15,6	5,44	14,1	0,9
Reisegepäckversicherung	0,53	1,6	0,59	1,6	-10,2
Reise-Haftpflichtversicherung	0,32	0,9	0,32	0,8	-
Reiseunfallversicherung	0,26	0,7	0,23	0,6	13,0
Sonstige Versicherungen	0,15	0,4	0,15	0,4	-
Selbst abgeschlossenes Geschäft	35,15	100,0	38,52	100,0	-8,7

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2010	2010	2009	2009	Veränderung
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	20,93	89,0	25,10	88,9	-16,6
Reisekrankenversicherung	2,04	8,6	2,66	9,4	-23,3
Reisegepäckversicherung	0,17	0,7	0,18	0,6	-5,6
Reise-Haftpflichtversicherung	0,29	1,3	0,21	0,8	38,1
Reiseunfallversicherung	0,06	0,3	0,05	0,2	20,0
Sonstige Versicherungen	0,03	0,1	0,02	0,1	50,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft	23,52	100,0	28,22	100,0	-16,7

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Das Jahr 2010 war von der Entwicklung an den Zinsmärkten und der Schuldenkrise in einigen Ländern der Europäischen Union geprägt. Die Zinsen auf deutsche Staatsanleihen sind im zehnjährigen Bereich von 3,4 Prozent auf 2,1 Prozent Ende August 2010 gesunken, um dann zum Jahresende wieder auf 3,0 Prozent anzusteigen.

Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen befanden sich wieder auf einem risikoadäquaten Niveau.

Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 unterlag 2010 starken Schwankungen und schloss zum Jahresende mit knapp 6 Prozent unter Vorjahresniveau.

Das Kapitalanlageportfolio der Union Reiseversicherung besteht aus Zinsträgern mit guter Bonität.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Im Jahr 2010 konnten 231 (383) Tsd. Euro laufende Erträge erwirtschaftet werden. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 5 (5) Tsd. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 2,4 (3,1) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 2,4 (3,1) Prozent.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss lag bei 517 (–1.208) Tsd. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehr-

jährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die Union Reiseversicherung hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sichergestellt, dass sie jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen konnte.

Eigenkapital

Die Union Reiseversicherung ist durch Eigenkapital finanziert. Dieses belief sich abzüglich der ausstehenden Einlagen auf 8,7 (8,2) Mio. Euro.

Eigenkapital	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Gezeichnetes Kapital abzüglich ausstehender Einlagen	8,2	94,3	8,2	100,0
Kapitalrücklage	1,1	12,6	1,1	13,4
Gewinnrücklagen	0,1	1,1	0,1	1,2
Bilanzgewinn	–0,7	–8,0	–1,2	–14,6
Gesamt	8,7	100,0	8,2	100,0

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Vermögenslage der Union Reiseversicherung stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,7	3,8	0,9	4,5
Kapitalanlagen	8,5	45,9	10,3	51,5
Übrige Aktiva	9,3	50,3	8,8	44,0
Gesamt	18,5	100,0	20,0	100,0

Passiva	31.12.2010 Mio. €	%	31.12.2009 Mio. €	%
Eigenkapital	8,7	47,0	8,2	41,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,9	31,9	6,8	34,0
Übrige Passiva	3,9	21,1	5,0	25,0
Gesamt	18,5	100,0	20,0	100,0

Im Berichtsjahr weist die Union Reiseversicherung einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,5 (–1,2) Mio. Euro aus.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen lag bei 8,5 (10,3) Mio. Euro. Hiervon waren zum Ende des Geschäftsjahres 6,5 (8,0) Mio. Euro in Schuldscheindarlehen und 2,0 (1,3) Mio. Euro in Einlagen bei Kreditinstituten investiert.

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 43 Tsd. Euro auf 166 (123) Tsd. Euro und lagen bei 2,0 (1,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	31.12.2010		31.12.2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	2,5	42,4	2,7	39,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3,4	57,6	4,1	60,3
Gesamt	5,9	100,0	6,8	100,0

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde vom Vorstand am 28. Februar 2011 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine beachtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2010 wurden konzernweit 890 Veranstaltungen durchgeführt, an denen auch Mitarbeiter der Union Reiseversicherung teilnahmen.

Bei der Union Reiseversicherung gibt es eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen ihrer Mitarbeiter.

Personal- und Sozialbericht¹

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2010 durchschnittlich 8.613 Mitarbeiter² tätig; davon 4.453 Vollzeitangestellte, 1.161 Teilzeitangestellte, 565 angestellte Außendienstmitarbeiter, 4 gewerbliche Mitarbeiter, 318 Auszubildende sowie 2.112 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst, welche durch eine größere Anzahl nebenberuflicher Vermittler unterstützt wurden.

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2010. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der Betriebsrat der Union Krankenversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die Union Reiseversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 10 Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Union Reiseversicherung gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie des von der BaFin veröffentlichten Rundschreibens zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Geschäftsführung. Das Risikomanagement ist darauf fokussiert, einerseits die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sicherzustellen und andererseits durch gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag eine nachhaltige Wertschöpfung zu ermöglichen.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich mit einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung durchgeführt. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und

¹ Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

² Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

Eine zentrale Bedeutung kommt dabei der Risikostrategie des Unternehmens zu. Sie bildet den Rahmen für die implementierten Risikomanagementprozesse und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit des Unternehmens, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Die Risikostrategie wird regelmäßig an die Geschäftsstrategie angepasst und vom Vorstand verabschiedet.

Sind unterjährig entscheidende geschäftspolitische Änderungen geplant, werden unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Risikotragfähigkeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf das Gesamtrisikoprofil auf Konzern- und Einzelunternehmensebene untersucht und die Risikostrategie wird gegebenenfalls angepasst. Die Risikostrategie der Union Reiseversicherung leitet sich unmittelbar aus der Konzernrisikostrategie ab.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller am Risikomanagement beteiligten Personen und Gremien sind klar definiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation besteht in der klaren Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung. Unternehmensweit ist eine konkrete Funktionsteilung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie eine Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Vorstand, Risikogremien, zentrale Risikomanagement- und dezentrale Controllingeinheiten, operative Geschäftsbereiche sowie für Interne Revision sichergestellt.

Neben der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie und der Steuerung der Risikogesamtsituation entscheidet der Vorstand der Union Reiseversicherung auch über die strukturelle und prozessuale Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Regelmäßige Risikoausschuss- und -gremiensitzungen mit Verantwortlichen der höchsten Führungsebene unterstützen den Vorstand bei Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung.

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird bei der Union Reiseversicherung durch eine zentrale Organisationseinheit ausgeführt. Diese erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:

- Konzeption, Pflege und Weiterentwicklung von Methoden und Modellen
- Aktualisierung, Auswertung und Kommunikation der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit
- Konzeption, Pflege und Weiterentwicklung des Limitsystems und Überwachung der konzernweiten Limite
- Beurteilung und Aufzeigen von Handlungsoptionen für Produkte, Strategien, Geschäftsfelder und Absicherungsmaßnahmen
- Prozessverantwortlichkeit für Umsetzung und Dokumentation des Risikomanagementsystems
- Service-, Koordinations- und Prüffunktion gegenüber den operativen Risikoverantwortlichen sowie unternehmensweite Konsolidierung

Die operativen Risikomanager sind in ihren Geschäftsbereichen für die Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender Risiken ebenso verantwortlich wie für Ad-hoc-Risikomeldungen und die laufende Verbesserung der dezentralen Prozesse und Systeme.

Die Konzernrevision prüft als prozessunabhängige Organisationseinheit Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagementsystems. Anhand von Einzelfallprüfungen wird zusätzlich die angemessene Risikobeurteilung der Risikoverantwortlichen plausibilisiert und kontrolliert.

Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer Bayern und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt. Das bisherige quantitative Aufsichtssystem wird um ein qualitatives Aufsichtssystem mit Anforderungen an interne Risikomanagementsysteme ergänzt.

Risikokennzahlen werden aus dem Marktwertansatz aus Solvency II und zur Erkennung von bilanziellen und ergebnisrelevanten Risiken auf Basis des HGB entwickelt. Das Risikomanagement berechnet diese unterjährig und berichtet die Resultate – begleitet von Stressszenarien und Simulationsrechnungen – an den Vorstand. Die Verletzung vorab definierter Schwellenwerte gibt frühzeitig Aufschluss über die Risikosituation und dient der Frühwarnindikation.

Die Risiko- und Ertragssituation wird mit Hilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Das Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im vierteljährlichen Turnus. Bei erhöhtem Risiko stellt ein klar definierter Eskalationsprozess einen unverzüglichen und umfassenden Informationsfluss an Vorstand und relevante Gremien sicher.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Der Fokus dieser Risikoinventur liegt auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Gleichzeitig werden spezifische Handlungsstrategien entwickelt, um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Alle Ressorts bzw. Konzernunternehmen werden mittels eines umfassenden Risikofragebogens aufgefordert, vorhandene Risiken und deren Ursachen und Auswirkungen mit Hilfe der Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Neben der Aufnahme bestehender bzw. geplanter Maßnahmen muss angegeben werden, ob die vorhandenen Systeme ausreichen, um die Risiken identifizieren, analysieren, steuern und kontrollieren zu können. Um eine fortlaufende Kontrolle der identifizierten Risiken zu gewährleisten, werden unterjährige Abfragen durchgeführt.

Der Vorstand wird im Rahmen des turnusmäßigen Risikoberichtswesens über die Risikosituation des Unternehmens umfassend informiert. Treten innerhalb eines Jahres signifikante Risiken auf, die noch nicht erfasst wurden, erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Vorstand.

Wesentliche Risiken

Die Union Reiseversicherung hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern unter aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Unternehmenweit sind nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die versicherungstechnische Risikosituation von Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen ist maßgeblich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Prämien-/Schadenrisiko: Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden-/Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Aufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Es resultiert aus der Tatsache, dass aus ex ante festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die Union Reiseversicherung durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begrenzt die Union Reiseversicherung das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annehmerrichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der Union Reiseversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalysen und Empfehlung geeigneter Präventionsmaßnahmen.

Die im Jahr 2010 erzielte bilanzielle Schadenquote von 67,1 Prozent lag auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Im Vergleich dazu lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 10,1 Prozent der Eingangsschadenrückstellung auf einem niedrigen Niveau im 5-Jahres-Vergleich.

Reserverisiko: Das Reserverisiko verweist auf die Gefahr einer ungenügenden Höhe an Schadenreserven und wird über die Volatilität der Best-Estimate-Schadenreservierung gemessen. Diesem Risiko wird durch eine nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen angemessene Schadenrückstellung begegnet, welche durch systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden überwacht wird. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Veränderte Risikosituationen werden durch umfangreiche Instrumente zur quantitativen und qualitativen Erfassung und Analyse der Risiken registriert und durch die flexible Produkt- und Tarifierungspolitik innerhalb der Union Reiseversicherung zügig kompensiert.

Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungen begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestandes auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Neben einer angemessenen Rückversicherung wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko möglicher Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben können. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Bonitäts- und Zinsgarantierisiko ein.

Das Risikomanagement identifiziert, überwacht, kontrolliert und steuert allgemeine und spezifische Risiken, die aus den individuellen Finanzinstrumenten resultieren. Es ist darauf ausgerichtet, die spartenspezifischen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dadurch ist sichergestellt, dass die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten laufend kontrolliert und analysiert werden. Die Erarbeitung von Anlage- und Handlungsalternativen sowie angemessener Reaktionsmöglichkeiten auf sich täglich ändernde Marktpositionen steht dabei im Vordergrund der konzernweit etablierten Kapitalanlageprozesse.

Für alle wesentlichen Risiken ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung sichergestellt, um alle am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger über die Risiko- und Ertragssituation angemessen zu informieren.

Marktänderungsrisiko: Das Marktänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Aus diesem Grund überprüfen alle Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts am Aktienmarkt bzw. eines Preisverlusts am Immobilienmarkt auf die Bestände analysiert. Zur Bestimmung des Marktrisikos nicht festverzinslicher Anlageinstrumente (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds) werden Volatilitäten der Vergangenheit am Kapitalmarkt betrachtet und so über eine Value-at-Risk-Berechnung (VaR) die Risikohöhe ermittelt. Das Marktrisiko Immobilien ist die Gefahr eines Marktwertrückganges für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und über eine VaR-Rechnung die Risikohöhe ermittelt. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht. Die wesentlichen Kenngrößen werden monatlich ermittelt und analysiert. Bei einer Verschärfung der Risikosituation leitet ein Limitsystem einen definierten Eskalationsprozess ein. Das aktuelle Kapitalanlagenportfolio der Union Reiseversicherung setzt sich aus festverzinslichen Wertpapieren und Einlagen bei Kreditinstituten zusammen.

Bonitätsrisiko: Das Bonitätsrisiko, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

In der Union Reiseversicherung werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die sehr gute Kreditqualität des Bestandes festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass der überwiegende Teil des Portfolios mit Rating AAA bzw. AA bewertet ist.

Währungskursrisiko: Das Währungs- bzw. Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung der Union Reiseversicherung ist der Euro. Im Bestand befinden sich nur wenig währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Die Auswirkung der Währungskursänderungen, die aus dem Auslandsgeschäft der URV resultieren, wurden analysiert und so gesteuert, dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu keinem Zeitpunkt gefährdet war. Aus heutiger Sicht besteht kein Handlungsbedarf.

Kreditrisiko

Kreditrisiken können aus dem Ausfall von Forderungen im Rahmen des versicherungstechnischen Geschäfts resultieren.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2,3 Mio. Euro.

Im Rahmen von Solvency II verstärkt sich die Bedeutung der Auswahl der Rückversicherungspartner, nachdem die Forderungen in Abhängigkeit von ihrem Ausfallrisiko mit Eigenkapital unterlegt werden müssen. Unabhängig von der Bewertung unter Solvency II wird eine hohe Streuung der Beteiligungen von Rückversicherern angestrebt, damit der Ausfall eines einzelnen Partners nur geringen Einfluss auf die Bilanz hat. Die einzelnen Rückversicherungspartner werden regelmäßig geprüft und bewertet. Die aufsichtsrechtlich konforme Vorgehensweise ist intern in einem Security-Prozess zur Prüfung externer Rückversicherungen detailliert geregelt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden hier auch rechtliche Risiken erfasst, die sich aus vertraglichen Vereinbarungen sowie juristischen oder steuerlichen Rahmenbedingungen ergeben können.

Die Union Reiseversicherung wirkt operationellen Risiken mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems auf verschiedenen Ebenen entgegen. Durch die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken, die im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten entstehen können, vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Ein wesentliches Risiko liegt im DV-technischen Bereich. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen hat die Union Reiseversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zur Auswahl und zum Einsatz neuer EDV-Technologien. Zum Schutz des internen Netzwerks existieren umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Virenschutzprogramme. Ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung. Speziell konzipierte Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit das Schadenpotenzial möglicher DV-technischer Störungen oder Ausfälle.

Ereignisse aufgrund höherer Gewalt oder auch Terroranschläge spielen im Risikomanagement ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer Bayern ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist sie am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Terroranschläge stellen für die Aktiv- und Passivseite des Unternehmens ein Kumulrisiko dar. Diese könnten neben dem versicherungstechnischen Ergebnis infolge der Schadenaufwendungen auch das Kapitalanlageergebnis wegen eines Schocks der Kapitalmärkte negativ beeinträchtigen.

Liquiditätsrisiko

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivpositionen zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement der Union Reiseversicherung ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies erfolgt insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik. Die Kapitalanlagen werden entsprechend gesteuert. Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilitäten der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Der Konzern Versicherungskammer Bayern erfasst mit dem Konzentrationsrisiko kategorienübergreifend auftretende Risiken, deren Konzentration in keiner anderen Risikokategorie separat erfasst ist.

Dies können beispielsweise Konzentrationsrisiken im Bereich Rückversicherung, Pandemierisiken oder auch Risiken aus Naturgefahren (z. B. Windsturm in Europa) sein. Die Versicherungsunternehmen im Konzern Versicherungskammer Bayern begrenzen Konzentrationsrisiken durch klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie durch Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Ein breiter Fächer an laufenden Maßnahmen dient im Konzern Versicherungskammer Bayern dazu, strategische Risiken aufzuspüren und konsequent zu managen. Zu diesem Zweck finden explizite Diskussionen in den Management- und Führungskräfterunden statt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation der Union Reiseversicherung ist jeder Kontakt der Mitarbeiter zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern und Behörden entscheidend und wichtig. Aus diesem Grund sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Der Konzern Versicherungskammer Bayern unternimmt zahlreiche Aktivitäten, um sein positives Image in der öffentlichen Wahrnehmung aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Beispiele hierfür sind die regelmäßige Veröffentlichung der Geschäftszahlen oder die Unterstützung und Berichterstattung über soziale und gesellschaftsrelevante Projekte, insbesondere im Bereich Prävention und Sicherheit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Union Reiseversicherung verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die Union Reiseversicherung erfüllt die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Die Solvabilitätsquote beträgt 154 Prozent. Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erneut die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Konzerns Versicherungskammer Bayern nachhaltig gesteigert. Einen Schwerpunkt bildete die Weiterentwicklung der wertorientierten Steuerung und der internen Modelle. Durch die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung aller Prozesse, Systeme und Verfahren ist die Union Reiseversicherung auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkung auf die Risikolage des Unternehmens angemessen vorbereitet.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist nach wie vor von erheblichen Unsicherheiten infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt. Dies gilt aufgrund der hohen Staatsverschuldung einzelner Länder auch für die Eurozone. Dennoch wird für Deutschland angesichts des gestiegenen Exports, des niedrigen Zinsniveaus und der hohen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um rund 2 Prozent gerechnet. Auch der positive Trend am Arbeitsmarkt dürfte sich fortsetzen. Zudem wird weiterhin mit einer insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Gleichwohl kommen auf die Versicherungswirtschaft große Herausforderungen zu, da sich die Wachstumsspielräume weiter verengen und der Wettbewerb weiter verschärfen wird.

Erwartete Branchenentwicklung¹

In der Reisebranche sind die Aussichten für das Touristikjahr 2010/11 sehr erfreulich. Für den gesamten Reisemarkt wird ein Wachstum von zwei bis drei Prozent erwartet. Der Reiseversicherungsmarkt ist hart umkämpft und es besteht ein starker Preiswettbewerb. Daher wird die Reiseversicherungsbranche nur teilweise an der positiven Entwicklung der Reisebranche partizipieren.

Erwartete Unternehmensentwicklung

Reisebüros wie auch Reiseversicherungsunternehmen werden vom weiterhin starken Absicherungsbedürfnis der Kunden für eine Urlaubsreise profitieren und Reiseversicherungen als Bestandteil einer Reisebuchung oder als zusätzliche Dienstleistung noch stärker vermitteln. Daraus und aus dem sich wieder erholenden Reiseversicherungsmarkt ergeben sich gute Chancen für die Union Reiseversicherung. Die Union Reiseversicherung ist gut positioniert; sie optimiert ihre Produktpalette kontinuierlich und berücksichtigt dabei die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden.

Für die Union Reiseversicherung hat der Ausbau des Vertriebs weiterhin eine hohe Bedeutung. Sie intensiviert die Zusammenarbeit mit Reisebüros und den Vertriebspartnern der öffentlichen Versicherer. Darüber hinaus entwickelt das Unternehmen E-Business-Anwendungen vor dem Hintergrund zunehmender Onlinebuchungen.

Aufgrund des Marktaustritts einiger Marktteilnehmer in Großbritannien bieten sich beste Gelegenheiten zum Ausbau des Geschäfts; diese Chancen wird die Union Reiseversicherung selektiv nutzen.

Durch ihre enge Einbindung in die Gruppe der öffentlichen Versicherer und in die Sparkassen-Finanzgruppe besitzt die Union Reiseversicherung gute Voraussetzungen, auch 2011 neue Kunden zu gewinnen, ihr Geschäft zu steigern und sich erfolgreich am Reiseversicherungsmarkt zu behaupten.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2011 ein leicht negatives und für das Jahr 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Stand: Dezember 2010, DRV

Versicherungszweige und Versicherungsarten im gesamten Versicherungsgeschäft

Reisegepäckversicherung

Reise-Haftpflichtversicherung

Reisekrankenversicherung

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Reiseunfallversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite in €	2010	2010	2010	2010	2009
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				–	8.462.904
davon eingefordert: – (-) €					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			749.895		899.874
III. Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
IV. geleistete Anzahlungen			–		–
				749.895	899.874
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			–		–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		–			–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen		–			–
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen ¹		–			–
			–		–
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		–			–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		–			–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		–			–
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	–				1.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.500.000				8.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–				–
d) übrige Ausleihungen	–				–
		6.500.000			9.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.950.000			1.350.000
6. Andere Kapitalanlagen		–			–
			8.450.000		10.350.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			–		–
				8.450.000	10.350.000

Aktivseite in €	2010	2010	2010	2010	2009
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		281.379			224.215
2. Versicherungsvermittler		1.998.843			3.148.564
			2.280.222		3.372.779
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			27.309		4.470
III. Sonstige Forderungen			3.263.897		4.226.256
davon: an verbundene Unternehmen: 446.025 (12.742) €				5.571.428	7.603.505
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			-		-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.671.371		1.090.194
III. Andere Vermögensgegenstände			-		-
				3.671.371	1.090.194
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			75.153		78.684
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			338		3.750
				75.491	82.434
G. Aktive latente Steuern					
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
Summe der Aktiva				18.518.185	28.488.911

¹ Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Passivseite in €	2010	2010	2010	2009
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	16.670.000			16.670.000
davon ab: ausstehende Einlagen	8.462.904			
Eingefordertes Kapital		8.207.096		
II. Kapitalrücklage		1.054.510		1.054.510
III. Gewinnrücklage				
1. gesetzliche Rücklage	85.154			85.154
2. andere Gewinnrücklagen	3.931			-
		89.085		85.154
IV. Bilanzverlust		-691.337		-1.208.107
			8.659.354	16.601.557
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.559.479			2.640.751
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		2.559.479		2.640.751
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		-		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.361.893			4.118.663
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		3.361.893		4.118.663
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		-		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		24.920		12.600
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		-		-
			5.946.292	6.772.014
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-		575
II. Steuerrückstellungen		1.953.468		1.705.000
III. Sonstige Rückstellungen		350.194		1.485.243
			2.303.662	3.190.818

Passivseite in €	2010	2010	2010	2009
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-	-
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	46.793			62.422
2. Versicherungsvermittlern	254.171			221.528
		300.964		283.950
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		62.542		39.175
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – (19.916) €				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		1.245.371		1.601.226
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 623.599 (254.356) €			1.608.877	1.924.351
davon: aus Steuern: 566.392 (1.248.970) €				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-	171
G. Passive latente Steuern			-	-
Summe der Passiva			18.518.185	28.488.911

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten in €	2010	2010	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	35.239.605			38.519.548
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	609.731			345.315
		34.629.874		38.174.233
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	81.272			240.354
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-			-
		81.272		240.354
			34.711.146	38.414.587
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.304.574			28.771.776
bb) Anteil der Rückversicherer	268.838			59.271
		24.035.736		28.712.505
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-756.769			-551.569
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		-756.769		-551.569
			23.278.967	28.160.936
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-		-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-		-
			-	-
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		11.634.689		11.461.121
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		52.940		13.367
			11.581.749	11.447.754
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.070	-
9. Zwischensumme			-150.640	-1.194.103
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-12.320	-12.600
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-162.960	-1.206.703

Posten in €	2010	2010	2010	2010	2009
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		–			–
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–				–
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	231.205				383.017
		231.205			383.017
c) Erträge aus Zuschreibungen		–			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			–
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–			–
			231.205		383.017
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.000			5.000
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		–			–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			–
			5.000		5.000
				226.205	378.017
3. Technischer Zinsertrag				–	–
				226.205	378.017
4. Sonstige Erträge			584.154		684.898
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung 158.781 (158.343) €					
5. Sonstige Aufwendungen			516.079		638.882
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 546 (25) €					
				68.075	46.016
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				131.320	–782.670
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis					–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftumlage		–511.743			265.144
		–			–
			–511.743		265.144
11. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftumlage		126.293			160.293
		–			–
			126.293		160.293
				–385.450	425.437
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag				516.770	–1.208.107
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				–1.208.107	–
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
16. Bilanzverlust				–691.337	–1.208.107

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Die Vorjahreszahlen wurden gem. Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht an die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Regelungen angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer bilanziert. Vom Wahlrecht einer Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Vom Wahlrecht einer Aktivierung latenter Steuern wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für KSt und GewSt von 32,98 (30,81) Prozent.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den sonstigen Rückstellungen.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Alle übrigen Aktiva werden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Für das in Deutschland vermittelte Geschäft werden die übertragungsfähigen Teile der Beiträge grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. Die Beitragsüberträge für das Maklergeschäft werden pauschal kalkuliert. Um der fehlenden zeitlichen Proportionalität zwischen Risikoverlauf und Beitragszahlung Rechnung zu tragen, werden die Beitragsüberträge für das im Ausland abgeschlossene Versicherungsgeschäft mit Hilfe eines Verfahrens ermittelt, welches auf Erfahrungswerten basiert und dem im Zeitverlauf zunehmenden Risiko gerecht wird.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird einzeln je Versicherungsfall dotiert. Die Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden wird im Deutschlandgeschäft anhand der im Geschäftsjahr 2010 bekannt gewordenen Schäden aufgrund von Vergangenheitswerten hochgerechnet. Für das im Ausland betriebene Versicherungsgeschäft wurde als Schätzung die per Ende Oktober gebuchte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle herangezogen. Die Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden wird in Prozent der um Provisionszahlungen bereinigten gebuchten Bruttobeiträge bilanziert.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die Anteile der Rückversicherer gemäß der Rückversicherungsverträge in Abzug gebracht.

Die Rückstellung für Schadenregulierung wird nach Erlass des BMF vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,15 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,8 Prozent sowie eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet. Es wird von einer Fluktuation von 2,7 Prozent bei Frauen und 3,0 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Pensionsrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode) ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,15 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,8 Prozent sowie eine Fluktuationsrate von 2,7 Prozent bei Frauen und 3,0 Prozent bei Männern verwendet.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet. Betragen die Laufzeiten mehr als ein Jahr, werden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die Fremdwährungsumrechnung für Forderungen und Bankguthaben erfolgt mit dem Stichtagskurs. Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	900	-	-	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	
4. geleistete Anzahlungen	-	-	-	
5. Summe B.	900	-	-	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	
3. Beteiligungen	-	-	-	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	
5. Summe C. II.	-	-	-	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-	-	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	-	-	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.000	1.000	-	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	
d) übrige Ausleihungen	-	-	-	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.350	600	-	
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	
7. Summe C. III.	10.350	1.600	-	
Summe C. I.-III. Kapitalanlagen	10.350	1.600	-	
Gesamt	11.250	1.600	-	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-
-	-	150	750
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	150	750
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
1.000	-	-	-
2.500	-	-	6.500
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	1.950
-	-	-	-
3.500	-	-	8.450
3.500	-	-	8.450
3.500	-	150	9.200

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

C. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2010 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2009 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2009 Tsd. €
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-
3. Beteiligungen	-	-	-	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-
5. Summe C. II.	-	-	-	-
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	-	-	1.000	1.019
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.500	6.666	8.000	8.104
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-
d) übrige Ausleihungen	-	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950	1.950	1.350	1.350
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	-
7. Summe C. III.	8.450	8.616	10.350	10.473
Summe C. I.-III.	8.450	8.616	10.350	10.473
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	-	-	-	-
Summe C. Kapitalanlagen	8.450	8.616	10.350	10.473
Bewertungsreserven zum 31. Dezember		166		123
Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-	-
Gesamt	8.450	8.616	10.350	10.473
Bewertungsreserven zum 31. Dezember nach Agio und Disagio		166		123

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 43 Tsd. Euro auf 166 (123) Tsd. Euro und lagen bei 2,0 (1,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, grundsätzlich nach folgenden Methoden ermittelt:

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2010 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Fondsanteilen erfolgte zu dem von der Kapitalanlagegesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2010 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr keine Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

D. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Forderungen gegenüber inländischen Vermittlern in Höhe von 562.836 Euro sowie ausländischen Vermittlern in Höhe von 1.436.007 Euro.

D. III. Sonstige Forderungen

In der Position sonstige Forderungen sind 489.544 Euro aus ausländischer und 2.774.353 Euro aus inländischer Geschäftstätigkeit enthalten. Die inländischen Forderungen beinhalten eine Position von 446.025 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind im Wesentlichen abgegrenzte Kosten aus sonstigen Dienstleistungen enthalten.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 16.670.000 Euro. Es ist eingeteilt in 333.400 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 8.207.096 Euro einbezahlt ist.

Die ausstehenden Einlagen in Höhe von 8.462.904 Euro werden im Geschäftsjahr aufgrund der Gesetzesänderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Der alleinige Aktionär, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	4.059.877	4.735.297
Reisekrankenversicherung	1.203.741	1.490.219
Reisegepäckversicherung	91.944	102.142
Reise-Haftpflichtversicherung	439.579	304.468
Reiseunfallversicherung	135.728	126.316
Sonstige Versicherungen	15.423	13.572
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.946.292	6.772.014

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	2.328.539	3.090.298
Reisekrankenversicherung	500.935	635.233
Reisegepäckversicherung	40.872	42.279
Reise-Haftpflichtversicherung	403.186	258.172
Reiseunfallversicherung	81.915	86.764
Sonstige Versicherungen	6.446	5.917
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.361.893	4.118.663

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Reiseunfallversicherung	24.920	12.600
Gesamtes Versicherungsgeschäft	24.920	12.600

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und betragen 1.581 Euro. Der Zeitwert entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände werden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 1.581 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung werden Erträge in Höhe von 30 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.006 Euro verrechnet.

C. II. Steuerrückstellungen

Vor dem Hintergrund der zum Bilanzstichtag ungeklärten Rechtslage bezüglich der Versicherungssteuer ist vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von 1.831.000 Euro gebildet worden.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 €
Provisionsaufwendungen	210.000
Jahresabschlusskosten	67.600
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	36.360
Jubiläumszuwendungen	13.580
Urlaubsverpflichtungen/Gleitzeit	13.166
Ausstehende Rechnungen	5.000
Sonstige	4.488
Gesamt	350.194

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes hat sich bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen zum 01.01.2010 ein Auflösungsbetrag von 3.931 Euro ergeben. Dieser wurde gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB ergebnisneutral in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2010 €	2009 €
Gebuchte Bruttobeiträge	35.239.605	38.519.548
Verdiente Bruttobeiträge	35.320.877	38.759.902
Verdiente Nettobeiträge	34.711.147	38.414.587

Von den gebuchten Bruttobeiträgen entfielen 11.387.027 Euro auf das in Großbritannien und 53.188 Euro auf das in der Republik Irland gezeichnete Geschäft.

Gebuchte Bruttobeiträge	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	28.491.970	31.790.274
Reisekrankenversicherung	5.489.477	5.437.013
Reisegepäckversicherung	526.777	590.634
Reise-Haftpflichtversicherung	320.510	326.155
Reiseunfallversicherung	258.159	228.272
Sonstige Versicherungen	152.712	147.200
Gesamtes Versicherungsgeschäft	35.239.605	38.519.548

Verdiente Bruttobeiträge	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	28.405.631	32.135.545
Reisekrankenversicherung	5.641.656	5.333.527
Reisegepäckversicherung	535.569	572.012
Reise-Haftpflichtversicherung	330.413	342.298
Reiseunfallversicherung	256.217	226.387
Sonstige Versicherungen	151.391	150.133
Gesamtes Versicherungsgeschäft	35.320.877	38.759.902

Verdiente Nettobeiträge	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	28.034.019	32.008.084
Reisekrankenversicherung	5.529.683	5.229.852
Reisegepäckversicherung	512.766	559.640
Reise-Haftpflichtversicherung	295.160	306.007
Reiseunfallversicherung	194.120	164.147
Sonstige Versicherungen	145.399	146.857
Gesamtes Versicherungsgeschäft	34.711.147	38.414.587

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2010 Anzahl/ Verträge	31.12.2009 Anzahl/ Verträge
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	17.812	17.251
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	17.812	17.251

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2010 €	2009 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	23.547.805	28.220.207

	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	20.961.854	25.103.482
Reisekrankenversicherung	2.035.588	2.660.213
Reisegepäckversicherung	170.299	176.203
Reise-Haftpflichtversicherung	294.065	208.760
Reiseunfallversicherung	60.045	48.816
Sonstige Versicherungen	25.954	22.733
Gesamtes Versicherungsgeschäft	23.547.805	28.220.207

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 €	2009 €
Abschlussaufwendungen	9.933.677	10.148.975
Verwaltungsaufwendungen	1.701.012	1.312.146
Gesamtes Versicherungsgeschäft	11.634.689	11.461.121

	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	8.052.393	7.826.241
Reisekrankenversicherung	2.978.619	3.035.551
Reisegepäckversicherung	231.786	257.007
Reise-Haftpflichtversicherung	181.341	165.920
Reiseunfallversicherung	133.617	121.125
Sonstige Versicherungen	56.933	55.277
Gesamtes Versicherungsgeschäft	11.634.689	11.461.121

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2010 €	2009 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-162.960	-1.206.703

	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-666.584	-851.397
Reisekrankenversicherung	515.476	-465.913
Reisegepäckversicherung	113.777	127.717
Reise-Haftpflichtversicherung	-179.891	-68.411
Reiseunfallversicherung	-11.506	-18.133
Sonstige Versicherungen	65.768	69.434
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-162.960	-1.206.703

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1.578 (-) Euro enthalten.

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	2010 €	2009 €
verdienten Beiträgen	609.731	345.315
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	268.838	59.271
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52.940	13.367
Gesamtes Versicherungsgeschäft	287.953	272.677

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt:

	2010 €	2009 €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	56.898	57.217
Reisekrankenversicherung	111.973	103.676
Reisegepäckversicherung	19.706	11.085
Reise-Haftpflichtversicherung	34.899	36.030
Reiseunfallversicherung	61.741	61.979
Sonstige Versicherungen	2.736	2.690
Gesamtes Versicherungsgeschäft	287.953	272.677

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Union Reiseversicherung waren im Jahr 2010 durchschnittlich zehn Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	2010	2009
Innendienst Teilzeitmitarbeiter	1	1
Angestellte Außendienstmitarbeiter	9	9
Gesamt	10	10

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.936	7.465
2. Löhne und Gehälter	586	600
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	88	89
4. Aufwendungen für Altersversorgung	15	15
5. Aufwendungen insgesamt	8.625	8.169

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	2010 €	2009 €
Abschlussprüfungsleistungen	71.521	65.205
Bestätigungsleistungen	-	-
Steuerberatungsleistungen	-	-
sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	71.521	65.205

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 2 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 5.945 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 578 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 13.433 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 5.469 Euro.

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Über Funktionsausgliederungsverträge wurden die Bestandsverwaltung und die Leistungsbearbeitung auf die Union Krankenversicherung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage und -verwaltung auf die Bayerische Landesbrandversicherung ausgegliedert.

Konzernzugehörigkeit

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die Union Reiseversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter www.vkb.de zur Verfügung.

München, 28. Februar 2011

Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Kiechle



Reif

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 5. April 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Elmenthaler
Wirtschaftsprüfer

Gerhardinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

München, 6. April 2011

Für den Aufsichtsrat



Späth

Konzern Versicherungskammer Bayern

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de